

Botschaft fünf

**Gnade um Gnade empfangen,
damit die Gnade in uns auf den Thron gesetzt wird,
damit wir im Leben herrschen können,
um zum Gedicht Gottes, dem Neuen Jerusalem zu werden
als dem höchsten und vollendeten Produkt
der Gnade Gottes in Seiner Ökonomie**

Bibelverse: Röm. 5:17, 21; Joh. 1:16; Hebr. 4:16; 1.Mose 6:8; Offb. 22:21

I. Tag für Tag und Augenblick für Augenblick müssen wir diejenigen sein, die den Herrn als Gnade um Gnade empfangen, als die überströmende Fülle der Gnade, für unseren Genuss, damit jene Gnade in uns herrschen kann, damit wir im Leben herrschen – Joh. 1:16; Röm. 5:17, 21:

- A. „Darum lasst uns mit Freimut hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden für rechtzeitige Hilfe“ – Hebr. 4:16:
1. Ohne Zweifel ist der Thron, der hier erwähnt wird, der Thron Gottes, der im Himmel ist (Offb. 4:2); der Thron Gottes ist der Thron der Autorität gegenüber dem ganzen Universum (Dan. 7:9; Offb. 5:1), aber uns, den Gläubigen, gegenüber wird er zum Thron der Gnade, dargestellt durch den Sühnedeckel im Allerheiligsten (2.Mose 25:17, 21; Ps. 80:2); dieser Thron ist der Thron Gottes und des Lammes (Offb. 22:1).
 2. Wie können wir zum Thron Gottes und des Lammes, Christus, im Himmel hinzutreten, während wir immer noch auf der Erde leben? Das Geheimnis ist unser Geist, von dem in Hebr. 4:12 gesprochen wird; der Christus, der im Himmel auf dem Thron sitzt (Röm. 8:34), ist jetzt auch in uns (V. 10), das heißt in unserem Geist (2.Tim. 4:22), wo die Wohnung Gottes ist (Eph. 2:22).
 3. In Bethel, dem Haus Gottes, der Wohnung Gottes, der Pforte des Himmels, ist Christus die Leiter, welche die Erde mit dem Himmel verbindet und den Himmel auf die Erde bringt (1.Mose 28:12–17; Joh. 1:51); da heute unser Geist der Wohnort Gottes ist, ist er jetzt die Pforte des Himmels, wo Christus die Leiter ist, die uns, die Menschen auf der Erde, mit dem Himmel verbindet, und den Himmel zu uns bringt; wann immer wir uns zu unserem Geist wenden, gehen wir daher durch die Pforte des Himmels ein und berühren den Thron der Gnade im Himmel durch Christus als die himmlische Leiter.
- B. Der Herr Selbst ist der Thron der Herrlichkeit und der Thron der Gnade (Jes. 22:23; Hebr. 4:16); wenn wir es der Gnade erlauben, in uns zu herrschen, wird die Gnade als Gottes herrschende Gegenwart für unseren Genuss in uns auf den Thron gesetzt (Hes. 1:22, 26), sodass wir im Leben herrschen können (Röm. 5:17, 21).

II. Der Hauptzweck des Berichts im ersten Buch Mose besteht nicht darin, den Sündenfall darzustellen, sondern zu zeigen, wie viel die Gnade Gottes für gefallene Menschen tun kann:

- A. Gott zeigte Noah die wahre Situation des verdorbenen Zeitalters, in dem er lebte – 1.Mose 6:3, 5, 11, 13; Mt. 24:37–39; 2.Tim. 3:1–3:
1. Der Mensch ist schließlich so tief gefallen, dass er ganz und gar Fleisch geworden ist (1.Mose 6:3); der stärkste und schlimmste Feind Gottes ist unser Fleisch; es wird von Gott durch und durch und zutiefst verabscheut.

2. Im Alten Testament versinnbildlicht Amalek das Fleisch, das die Gesamtheit des gefallenen alten Menschen darstellt; der Kampf zwischen Amalek und Israel stellt den Konflikt zwischen dem Fleisch und dem Geist in den Gläubigen dar – 2.Mose 17:8–16; Gal. 5:16–17:
 - a. Die Tatsache, dass Gott einen ständigen Krieg gegen Amalek führt, offenbart, dass Gott das Fleisch hasst und es auslöschen will – 2.Mose 17:16; Gal. 5:17.
 - b. Das Fleisch kann nicht verändert oder verbessert werden; daher müssen wir uns der Tatsache bewusst sein, dass das Fleisch immer präsent ist – Röm. 13:14; Gal. 5:16.
 - c. Gott hasst das Fleisch auf dieselbe Weise wie Er Satan hasst, und Er will das Fleisch auf dieselbe Weise vernichten, wie Er Satan vernichten will – 2.Mose 17:16; 5.Mose 25:17–19; 1.Sam. 15:2–3.
 - d. Wir kämpfen gegen Amalek durch den fürbittenden Christus und den kämpfenden Geist; Mose, der auf dem Gipfel des Hügels seine Hand hochhielt, versinnbildlicht den aufgefahrenen Christus, der in den Himmeln fürbittend eintritt; Josua, der gegen Amalek kämpfte, versinnbildlicht den innewohnenden Geist, der gegen das Fleisch kämpft – 2.Mose 17:9, 11, 13; Röm. 8:34; Hebr. 7:25; Gal. 5:17.
 - e. In der Schlacht gegen Amalek müssen wir mit dem Herrn zusammenarbeiten, indem wir beten, um mit dem fürbittenden Christus eins zu sein (Röm. 8:34), und indem wir das Fleisch zu Tode bringen, um mit dem kämpfenden Geist eins zu sein (Lk. 18:1; 1.Thess. 5:17; Röm. 8:13; Gal. 5:16–17, 24); Gott hat beschlossen, einen ständigen Krieg gegen das Fleisch zu führen, bis Er das Andenken daran unter dem Himmel vollständig auslöschen wird (2.Mose 17:14).
- B. In 1.Mose 6:8 heißt es: „Noah aber fand Gunst [Gnade] in den Augen Jehovahs“:
 1. Das Fleisch ist das Meisterwerk Satans und die „Versammlungshalle“ von Satan, der Sünde und des Todes; die Gnade ist Gott Selbst, den wir genießen und der uns hilft, die schwierige Situation des Fleisches zu meistern.
 2. Das Fleisch ist nichts anderes als die Gegenwart Satans, und die Gnade ist nichts anderes als die Gegenwart Gottes; damit wir der Gegenwart Satans entgegentreten können, brauchen wir die Gegenwart Gottes.
 3. Wenn Satan sein Bestes getan hat, um der Situation Schaden zuzufügen, gab es immer einige, die in den Augen Gottes Gnade fanden und zu denen wurden, die das Zeitalter wendeten – vgl. Dan. 1:8; 9:23; 10:11, 19:
 - a. Gnade ist Gott Selbst, die Gegenwart Gottes, die von uns genossen wird, damit sie alles für uns ist und alles in uns, durch uns und für uns tut – Joh. 1:14, 16–17; Offb. 22:21.
 - b. Die Gnade des Herrn Jesus Christus als die überströmende Versorgung mit dem Dreieinen Gott wird von uns durch die Übung unseres menschlichen Geistes genossen – Hebr. 10:29b; Gal. 6:18; Phil. 4:23; Phlm. 25; 2.Tim. 4:22.
 - c. Gottes Wort ist das Wort der Gnade – Apg. 20:32; Kol. 3:16; vgl. Jer. 15:16.
 - d. Wir erfahren den verarbeiteten Dreieinen Gott als die Gnade des Lebens, wenn wir uns mit den Heiligen auf dem Grund der Einheit versammeln – Ps. 133:3; 1.Petr. 3:7; Apg. 4:33; 11:23.

- e. Wir können den Herrn als unsere zunehmende und allgenügende Gnade inmitten von Leiden und Prüfungen erfahren – 2.Kor. 12:9.
 - f. Wir müssen uns für den Herrn in der Kraft Seiner Gnade abmühen – 1.Kor. 15:10, 58; 3:10, 12a.
 - g. Durch die Macht der Gnade, die Kraft der Gnade und das Leben der Gnade können wir mit Gott und miteinander im Reinen sein; objektive Gerechtigkeit hat Gnade zur Folge, und Gnade bringt subjektive Gerechtigkeit hervor – Hebr. 11:7; Röm. 5:17, 21.
- C. Gott gab Noah eine allumfassende Offenbarung, nämlich die Offenbarung, die Arche zu bauen, was der Weg war, wie Gott die verdorbene Generation beenden und ein neues Zeitalter einführen würde; sein Werk war ein Werk, das das Zeitalter veränderte – 1.Kor. 2:9; 2.Kor. 6:1; Mt. 16:18; 1.Kor. 3:12:
1. Die Arche ist ein Sinnbild auf Christus (1.Petr. 3:20–21), und zwar nicht nur auf den individuellen Christus, sondern auch auf den korporativen Christus, die Gemeinde, die der Leib Christi und der neue Mensch ist, um das Neue Jerusalem zu vollenden (Mt. 16:18; 1.Kor. 12:12; Eph. 2:15–16; Kol. 3:10–11; Offb. 21:2).
 2. Die Arche aufzubauen bedeutet, Christus als Gnade aufzubauen in unserer Erfahrung für den Aufbau des korporativen Christus, der Gemeinde, als des Leibes Christi (1.Kor. 12:12; Eph. 4:11–16); das bedeutet es, unsere eigene Errettung zu bewirken, damit wir von Gottes Gericht über diese verkehrte und verdrehte Generation gerettet und in ein neues Zeitalter, das Zeitalter des Tausendjährigen Königreichs, eingeführt werden (Phil. 2:12–16; Hebr. 11:7; Mt. 24:37–39; Lk. 17:26–27).

III. Das vollendete und letztendliche Produkt der Gnade Gottes in Seiner Ökonomie ist der Leib Christi als Gottes Gedicht, das das Neue Jerusalem als die Vollendung der Gerechtigkeit Gottes im neuen Himmel und auf der neuen Erde sein soll; der Reichtum von Gott Selbst für unseren Genuss übersteigt jede Grenze und wird in Ewigkeit öffentlich zur Schau gestellt werden – Eph. 2:7–10; 2.Petr. 3:13; Offb. 22:21.